

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und das Deutsche
Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer trauern um ihr verstorbenes Mitglied

Univ.-Prof. Dr. iur. Helmut Quaritsch

Ministerialdirektor a.D.

(20. April 1930 – 19. August 2011)

Aufgewachsen in Hamburg in den Kriegsjahren, studierte Helmut Quaritsch nach seinem 1949 abgelegten Abitur als Werkstudent an der Kirchlichen Hochschule Hamburg Theologie, besonders Kirchen- und Dogmengeschichte, mit dem Ziel, Historiker zu werden. Wegen der Rechts- und Verfassungsgeschichte wechselte er nach einem Jahr an die Juristische Fakultät der Universität und bestand schon 1954 das erste Staatsexamen. Nach einem Speyer-Semester 1955/56 wurde er in Hamburg 1957 mit einer verwaltungsrechtlichen Arbeit promoviert und legte 1958 das zweite Staatsexamen ab. Ein Stipendium der Heidelberger Robert E. Schmidt-Stiftung ermöglichte es dem wissenschaftlichen Assistenten 1960, als erster Deutscher die französische École Nationale d'Administration und damit die französische Verwaltung von innen kennenzulernen. Daraufhin wurde er 1962/63 zu den Arbeiten des Gutachterausschusses der Innenministerkonferenz zur Reform der Juristenausbildung herangezogen. In Hamburg habilitierte er sich am 14. Juli 1965 für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Kirchenrecht. Sein bis heute viel beachtetes Buch „Staat und Souveränität“ arbeitet die Scharnierfunktion des Werks von Jean Bodin im Übergang zu modernen Auffassungen von Staatlichkeit heraus.

Seinen ersten Lehrstuhl (für Verwaltungsrecht, Finanz- und Steuerrecht) übernahm Helmut Quaritsch kurz danach im Februar 1966 an der jungen Ruhr-Universität Bochum. Von dort wechselte er im September 1968 auf den Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht der Freien Universität Berlin. Dort, in der Hochburg der Studentenbewegung, zeigte er sein Stehvermögen, auch gegenüber persönlichen Angriffen. Von 1970 bis 1973 leitete und reformierte er zusätzlich in Bonn als Ministerialdirektor die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags.

Zum 1. Oktober 1972 nahm Helmut Quaritsch den Ruf an die Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer an und wurde Mitglied ihres Forschungsinstituts. Als Inhaber des Lehrstuhls für Staatsrecht und Staatslehre (ab 1974) gehörte er über vierzig Semester dem Senat der Hochschule an und leitete sie als Rektor von 1981 bis 1983. Bis kurz vor seiner Emeritierung nach dem Sommersemester 1998 war er als Direktor für die Bibliothek verantwortlich.

Helmut Quaritsch war eine der prägenden Wissenschaftlerpersönlichkeiten unserer Hochschule. Stupende Bildung und hanseatische Nüchternheit zeichneten ihn aus, gepaart mit akademischer Leidenschaft in der Auseinandersetzung. In seinen Werken erörterte er grundsätzliche Fragen der Staatstheorie und des öffentlichen Rechts stets auch in ihrer historischen Dimension, in inhaltlicher Tiefe und mit sprachlicher Eleganz. Seine wissenschaftliche Leistung hat vielfache Anerkennung gefunden, so 1977 durch seine Wahl zum Gründungsvorsitzenden der Vereinigung für Verfassungsgeschichte oder 1990 zum Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

Die Anteilnahme der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften und des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung gilt der Familie unseres verstorbenen Kollegen.

Speyer, im August 2011

Univ.-Prof. Dr. Stefan Fisch
Rektor
Deutsche Hochschule
für Verwaltungswissenschaft Speyer

Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow
Direktor
Deutsches Forschungsinstitut
für öffentliche Verwaltung Speyer